





Berlin. Gleichzeitig mit der neuen Postgeordnetung ist auch eine Neuordnung im Telephonverkehr in Kraft getreten, die sogenannten „Einzelgespräche“. Es handelt sich um telephonische Gespräche, für die das Bureau der zehnteiligen Gebühr bis zum hundertfachen erhoben werden soll. Eine weitere Steigerung wird durch einstufige Verbilligung der Postvermittlung stattfinden, wenn die Einführung dieses Verkehrs es rechtfertigt.

Die neuen Verkaufspreishöhen treten am 20. August, die neuen Verkaufsätze am 24. August in Kraft.

Paris, 18. August. Die Franzosen aus Coblenz melden, daß die Rheinlandkommission auf Verlangen der französischen Bevollmächtigten beschloß, die Verkehrsperre zwischen dem Rheinhafen und dem untern Rheintal auf einen weiteren Monat, bis zum 16. September zu verlängern. Dieser Entschluß ist, nach Franco, durch die Angriffsversuche der Düffelderer Liniere und durch die Notwendigkeit hervorgerufen worden, das Eindringen von Hilfstruppen in das rheinische Gebiet zu verhindern. Die vorzuziehend ist, Abzügen hervorzurufen.

Strassenbahnen aber naturgemäss bei Wintern der  
Erkältung der atmosphärischen Elektrizität gegen  
Erde eine große Widerstand und braucht nicht ein-  
mal ein unmittelbarer Blitzschlag in die Fahrdraht-  
anlage, die übrigens alle paar hundert Meter durch  
geerbte Hörnerbleitbleiter an den Wagen gegen  
feuchte Schienen in eingebautem Maße geschützt ist,  
hastig finden, sondern es genügt schon, eine starke  
durch die hohe Spannung der atmosphärischen Elek-  
trizität herbeigerufenen Ueberladung gegen die  
Normalspannung der Strassenbahn mit rd. 600 Volt,  
an Feuererscheinungen an den gerade leere Stellen  
durchlaufenden Strassenbahnwagen herbeizuführen.  
Sei es, daß die auf jedem Wagenbus angebrachten  
Hörnerbleitbleiter ansprechen, oder daß eine un-  
mittelbare Erdverbindung im Wagen, z. B. das ein-  
geschaltete Licht oder der eingeschaltete Motor, dem  
Blitz oder der Ueberladung einen leichteren Weg  
zur Erde bietet, stets wird über die Entladung nach  
der Erde abgelaufen, (sodass Menschen, die durch ihren  
Körper einen viel höheren Widerstand gegen das  
Durchfließen der Elektrizität bieten, nie getroffen  
werden. Trotzdem ist noch kein Fall bekannt, daß

das Schmelzblei angestrichen, sobald die benachbarte Erdoberbindung zur Ableitung der atmosphärischen elektrischen Ladungen gegeben ist. Man hat schon sehr, der bei Gewittern die Straßenbahn benutzt, gesehen, daß das Licht einschaltet wird, auch wenn es heller Tag ist. So ist dies lediglich eine weitere Sicherheitsmaßnahme. Der Blitz sucht sich nämlich oft die unglaublichsten Wege, um möglichst schnell zur Erde zu kommen, und so kann es vorkommen, daß im Augenblick des Blitzschlags vielleicht der Zug oder Strom darüberfährt oder gerade still hält. Dann ist, da beim Blitz der Luftwiderstand zwischen den Stäben des Fahrgleiters auf dem Bogendach ein unannehmlicher Weg zur Erde ist, die Möglichkeit gegeben, daß er sich durch die Motoren einen Weg zur Erde sucht. Dies wäre aber mit einer Beschädigung der feinen Kupferwindungen der Anker dieser Motoren verbunden, was man zu verhindern sucht, indem man das Licht einschaltet. Brennt nämlich dieses, so fließt etwas Bahnstrom zur Sperrung der Lampen von dem Fahrgast zur Erde (wenn Stromkreis ist ebenfalls geteilt), und wird die Zerstörung, die der Blitz auf einem solchen Wege anrichtet, darin bestehen, daß eine oder die andere Hochspannungsschleife zerfallen oder eine Absicherung geschieht, wodurch Schäden aber nur ein Bruchteil der Reparaturkosten verursachen, wie eine Motorschädigung, und überdies die Möglichkeit besteht, daß der Wagen ungehindert weiterfahren kann. Man braucht somit die Gewitter keineswegs Bedenken

Bieberich, 20. August 1923.

\* **Kaufgeflahrter Diebstahl.** Die vor einigen Tagen bei einem dießigen Gastwirt untergefallene schwere Lastrolle ist wieder in die Hände ihres rechtmäßigen Besitzers gekommen. Die Rolle war denselben gestohlen worden.

\* Der Konsumverein für Bierbrich und Umgebung hielt am Sonntag eine außerordentliche Versammlung ab.

**Wiesbaden.** Der Delegierte für den Stadtkreis Wiesbaden erstatt folgende Befragungsergebnisse: Durch die Währungsfrage bezog durch die Verlängerung der Bezugsperiode sich eine Anzahl Wiesbadener Einwohner, die sich auf Werten im unbedeutenden Gebiet befanden, an der Einreise behindert. In manchen Fällen kann die Einreise ausnahmsweise genügt werden. Erforderlich ist selbstverständlich, daß die vorgenannten Wiesbadener Einwohner sich im Besitz eines roten Personalausweises befinden. Die Einträge sind im Rathaus, Zimmer 42, durch Angehörige in Auftrag gegeben.

Diebstahl. In der Generalversammlung des Schiffs-L. V. wurde beschlossen, für das abgelaufene erste Geschäftsjahr eine Dividende von 30 Prozent auszuschütten. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres trotz großer Schwierigkeiten als befriedigend bezeichnet werden kann.

Erbach (Rheingau). 63 Lebensbahnangehörige  
nach Arbeiter mit ihren Familien wurden von der  
französischen Besatzungsbehörde hier angetroffen.  
Die Familien zogen am Montag. Es sind hier zu-  
sammen rund 90 Kople.

bedenkliche (Nr. 8). Lebensjahr. Die Geburtsstadt  
war nach im Schloss Johannisberg in Mainz, wohin  
ihrer Kinder, des Fürsten v. Metternich,  
der Fürstin v. Tura und Loris und anderer  
kürz. Auch die Branten und Arbeiterkass., sowie  
die Einwohner Johannisbergs nahmen an dem  
Ereignis beteiligten Anteil.

Martha Säge: In der allerfrühesten Wohnung  
Kaiserin Lindstraße 244, einen Brand, der erheb-  
lichen Schaden anrichtete. Das Kind selbst „rug  
schwere Brandwunden davon, denen es nach kurzer  
Zeit erlag.“ — Seit Freitag ist: die billigste Fahrt  
auf der Straßenbahn bis 2 Kilometer Länge 60  
Mark, dann folgen Säge von 80 000 und 100 000  
Mark.

In Frankfurt. Raubüberfall. Auf dem  
 ungenierte Trott aus Wieser aus Hohenlohe wurde  
 im Nachmittags 286 zwischen Frankfurt und  
 Basel ein schwerer Raubüberfall verübt. Der Laster  
 hat sein Opfer mit einer Zigarrete bedacht und ihm  
 dann die Hundsfelle, die goldene Uhr und die Brief-  
 tasche mit 800 Dollars und 100 holländischen Gulden  
 geraubt. Der Räuber ist seiner Zweisprache noch  
 wahrscheinlich ein Bock oder ein Wolf.

**Einburg.** Nach der Reichsversicherungsanstalt im M. u. v. in diesen Monat die Stadt Einburg die feuerste Gemeinde im Regierungsbezirk Wiesbaden. Frankfurt a. M., Griesheim und Wiesbaden blieben, relative erheblich, hinter dieser Stadt zurück. — Da das neue Gemarkungs-Büchse durch Befehlzung des Zweiten der Schule entzogen ist, findet der Unterricht vorläufig in den Räumen des alten Gemarkungs-Büchse.

Essen. Unter sonst so friedliches Saadchen geriet Montag nachmittags in Aufregung, Infolge der Best- und Lebentmittelsknappheit forderten die Arbeiter eine Kautschung der seit einigen Tagen umlaufenden Gerichte: „Es seien noch große Borräte in einzelnen Geschäften, die aber zurückgehalten würden“ seitens der Stadtverwaltung. Nach länger

Die. Die Erbauung von 24 Reichswohnungen in der Altsiedelstraße ist von der Reichsvereinsverwaltung an die städtische Bauverwaltung übertragen worden. Mit dem Bau wird in der nächsten Zeit begonnen. — Montag morgen stürzte sich ein hiesiges Dienstmädchen in die Bahn, wurde aber durch einen Diebstahl-Bürger von dem Tode des Er

**Mainz.** Auf dem Viehmarkt am Dienstag fanden sich zu erheblichen Antritten. Die Polizei befragte nacheinander schließlich den gesamten Viehbestand und brachte das Vieh zu angemessenen Preisen an die Käufer zur Beteiligung.

### Bermijhtes.

## Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

### Aus Berlin und Umgegend.

Berlin, 17. August. Vermutlich in der Nacht vom Donnerstag Sonntag (Einfrieder in das Grab).

Dröselnde Schätzung der Berliner Straßenbahn? Die Verkehrsdeputation hat beabsichtigt, dem Magistrat zu empfehlen, die Berliner Straßenbahn nach Ablauf einer vierzehntägigen Kündigungsfrist für das Personal hinzulegen. Zum nächsten Montag ab wird voraussichtlich ein 100 000-Markter Preis für die Bahn, aber auch ein noch höherer Satz, in Betracht kommen.

**Die neuen Buchdruckerlöhne.**  
Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Zu  
Anfang des Monats, den 13. August, festgestellten  
Lohnsteigerung von 192,2 Prozent und des von

(Stand der am Montag, den 13. August, festgestellten

**Die Not der Zeitungsbetriebe.**  
Halle, 17. August. Die Zeitungsverleger von ganz Mitteleuropa haben beschlossen, wegen

von ganz Mitteldeutschland haben Beispielen, wegen

Dresden, 17. August. Unabhängig von den Sorgen der Setzungsleger in Mitteldeutschland, die drückendsten haben, wegen des unerfüllbaren Buchdruckerlöhns die Betriebe zu schließen, haben auch die sächsischen Zeitungsbetriebe einen ähnlichen Kollaps erreicht. In zahlreichen Betrieben wurde Donnerstag früh dem gesamten technischen Personal gekündigt; in anderen wird Samstag die Kündigung erfolgen. Das Wetterverbot der

he ist eifrig an der Arbeit, die Mäuler aus ihrem Schlafmitteln herauszuföhren und ihnen das gesunde Gut, soweit es möglich, wieder abzunehmen. Die energische Aktion hat bisher gute Erfolge gezeigt. Inzwischen nimmt der Beschäftigung allmählich wieder normale Formen an, wenn auch infolge der Veränderungen in verschiedenen Wirtschaften ein bedauerlicher Mangel an bewerkstelligt worden

**Eine furchtbare Tat.** In der Wohnungsanleihe Durchatmte erliefte sich eine furchtbare Tat. Der 27-Jahre alte Bergmann Karl Rohde war am Mählgarten der Bachm. durchschritten, feiner als Waldwein beladungen Frau den Hals und erlösch sein im Wagen befindliches Kind. Dem Verbleibenden der Mahrer Kugel verlor er (schwere Missetat).

Somit können wir höchst an die für die  
Mundflügeln zu leistende Nachschubung. Die Po-  
derungsstelle ist im Glomeruläls mit der Harn-  
pormerzeugung ausbildung als treibend  
gibt, so daß nur diejenigen Zeichen auf  
auf Lieferung haben, die die für die Bedienung anderer  
Selbstkosten unabhängig notwendige Nachschubung  
stellen.

In his study, the author notes that the

Stuttgart. Nach dem Bericht von Johann  
Bauer sind in Wörlitz eine große Anzahl von  
Jahren schwer erkrankt, von denen hier bereits  
starben sind. Auf den Wegern liegen mitten  
dem Schnee eines der Todesopfer liegt. Schade  
gegeben, die jedoch nicht trübt. Vor dem  
des Wegers kam es zu großen Tumulten.  
Denn während die Brautleute des Ritters  
zu tünchen, lebte war dieser im letzten  
Stadium.

Einen wertvollen Fund machte ein Hockboer, der bei einem Antiquar eine alte Bibel kaufte. Bei Blättern fand er zehn einzelne Quadranten in die Bibel verflochten, was ungefähr einem Werte von 100 Gulden entspricht. Die Londoner Biber merkwürdig dieser Mann offenbar von der Wichtigkeit des Fundes durchdrungen sei. „Suchet in der heiligen Schrift“.

genomderte Mordredaktion. Die Hühnerfleischpreise  
Satzmittel und die staatlichen Zuschussbeihilfen wer-  
den darauf hingewiesen, daß die augenblickliche  
Preise 1640 000 M. für ein Weiß-Moorbad, 280 000  
M. für ein einfaches Reinigungsbad und 240 000  
M. für ein einfaches Reinigungsbad (als Beispiel)  
berechnet werden müßten. Außerdem

Trient hat eine Verfügung erlassen, wonach die Südtirol neben der amtlichen Bezeichnung Trentino als Triento nur die Regionalbezeichnung Südtirol (Trentino) geführt sein soll, und daß jener der nördliche Teil der Provinz Trient also Abige (Ober- und Unter-Adige) heißen soll, während der südliche Teil Trentino heißen soll. Denn es müßte die Erhaltung von Namen verbunden

Deutschösterreich und Tiroler oder andere gleichartigen oder ähnlichen Unterstellungen vorliegenden Betrübten werden nach Artikel 434 des Verfallgesetzes gehandelt. Diese Verfügung hat in ganz Tirol große Bestätigung und Erheiterung erzeugt, zumal auch die Tiroler Zeitungen, die in ihrem Titel den Tiroler Namen tragen, angewiesen wurden, diesen Namen zu führen.

Zürich, 17. August. Heute ist der regelmäßige Luftverkehr London—Paris—Basel—Zürich öffnet worden. Das erste Flugzeug war morgen gegen 6 Uhr in London aufgetrieben und landete nach Zwischenlandungen in Paris und Basel gegen 9½ Uhr auf dem Flughafen in Zürich. In dem Flugzug hatte außer einigen offiziellen Wätern auch einige gewöhnliche Passagiere Platz genommen.

und gekrönt, hieß. Nach der Größe dargelegt und  
jeber den vollen Bart und hieß ihn auch seinen  
tolge und seinen Kriegern tragen. In den ersten  
Seiten der christlichen Zeitrechnung wurde der Gott  
sehr hoch gehalten und von den Kirchenvätern immer  
wieder das Karrieren ist als christliche Bildt  
fließ. Sich zu rohren wurde als irdische Güter  
und Sünde betrachtet, denn das hieß Gottes  
das dem Menschen das Herz nach außen, vor

Sehnen der Gerechtigkeit und sich für seinen  
 Immen. Darüber erregte sich seine Gattin  
 ihre von Aquilanten, eine recht laienhafte Dame  
 die zum Versehen. Der König aber blieb  
 halt und warhaft dem Gebote der Kirche  
 Kade aber nahm sich die Königin einen Hofling  
 Geliebten, der einen wunderbaren Habsort  
 Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen  
 dem König und der Königin. Cleonore verlor

Der Vater der Große  
Jahr 18  
Weiches eigenhändig  
das städtische Polize  
damit, den Harn in  
der Ehre zu bekämp  
Hatte das Harntragen

... von 1830 bis 1835  
bei freier Gehnang,  
geworden. Heute ist  
Larve zu gehen oder  
von zu tragen. Nur  
mit langen Bärn, E  
Schlinge. Der Schm  
im Jahre eine große

als politischen Gebieten  
Langzeit nun auch auf  
ihren Sprache ausgedr  
schneidet, die sie in die  
man ihr den fächeren G  
mit diesen Feldung W  
da". Die Kopfzerbe

...verlangt. Wühro  
...Wühro  
...einfach. Über die  
...vorigen, bezahlt f  
...Lure. Nun weist best  
...Sind Bezeichnung  
...der, Coiffeur, Hotel u  
...Lure.



1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

Das  
Huch d

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Zeich



und aufgefunden, der im Krankenhaus, wohin er von der Sanitätswache gebracht worden war, ohne ärztliche Beistand erlitten zu haben, starb. Der Leiche, die von einigen Personen sowie die Töchter noch vollständig in Dunkel schwebte, hatte nicht weniger als 10 Leichter in Händen, Brust und Leib.

**Gute Ernte in Sicht.**

Berlin, 20. August. Wie die „Montagspost“ teilt, wird vom deutschen Landwirtschaftsrat und von der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg sowie anderen zuständigen Stellen eine gute Ernte erwartet, die die vorjährige bei weitem übersteigen werde. Nur die Frühkartoffelernte werde sich von den bisherigen Aussichten die sehr günstigen Ergebnisse des Vorjahres nicht erzielen. Weizenfruchtbar seien die Aussichten für Getreide, hauptsächlich in Bayern, der Elbeburger Heide und Ostpreußen wurden ausgezeichnete Früchte geerntet, die der Weizenanbau auf 18–20 Zentner gegenüber dem Vorjahre gekürzt werde. Rüben und Hackfrüchte hätten sich nach der für sie ungünstigen Düngung im Juli erholt. Acker und Gärten hätten überall gute, stellenweise sehr gute Erträge erzielt, was vom Nachwuchs nicht erwartet werde, er von der Trockenheit der letzten Wochen sehr einfließen worden sei. Die augenblicklichen Strömungen verbesserten aber hier die Aussichten.

**Gegen die wilden Streiks.**

Berlin, 20. August. In einer Vollversammlung der Gewerkschaftskommission und des Landes, Ostpreußen, Berlin, wurde beschlossen, an die Reichsregierung und die angeschlossenen Verbände die dringende Forderung zu richten, den von ununterbrochener Seite intensiven Streiks entschloffenen Deutschland entgegenzusetzen.

**aus der zweiten Rede Poincares.**

Paris, 19. August. In einer ausführlichen Rede nach Poincare des Wort bei der Einweihung des Kriegerdenkmals in Charleville. In dieser Rede schilderte er die Kämpfe um Charleville, die endlich zur Wiederbefreiung der Stadt führten, und sagte: Welche Tage drohen noch heute für die weiten Gebiete? Der Sieg stand vor ihnen, er lag in naher Zukunft, sie haben und sollten ihn, sie hatten ihn in Händen und sie sind überzeugt, er niemals mehr entweichen würde. Die Willkür, die man so eilig, so stolz aufeinander, so selbstvertrauensvoll ihrer Solidarität und gegenseitigen Abhängigkeit, die sie sich versprochen haben. Es schien offensichtlich, daß die Willkür, nachdem sie angenommen für die gemeinschaftliche Sache so langwierige und schwere Opfer gebracht haben, sich nicht trennen lassen könnten, daß sie Seite an Seite das Wort des Friedens vollenden würden, den Grundstein für den Frieden auf den Schlachtfeldern gelegt. Sie verkündeten die Grundzüge, die die Verantwortlichen Deutschland auszusprechen, und das Recht der Verbündeten, insbesondere der vom Einfluß betroffenen Länder auf Reparationen der ersten Schäden wurde feierlich bekräftigt. Die Alliierten überleben den Krieg. Die Willkür hoffen, daß ihr Bündnis, das sie mit ihrem Blut errichtet, aufrecht weiter bleiben würde, untrennbar und nicht zu erschüttern. Die Nationen und die Regierungen begreifen die großen Zu-

**Zeichnungen** können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen u. Kreditgenossenschaften bewirkt werden.



lammendbrüche und moralischen Krisen, die Notwendigkeit einer Einigung beider, als wenn sie sich im Zustande herrlicher Freundschaft und der Wiederherstellung befänden. Die Italiener haben ein Sprichwort, das auf die ganze Menschheit angewandt werden könnte; dieses sagt, man könne von Freundschaft sagen, daß sie, selbst wenn sie leichtfertig verstanden werde, bisweilen ein wenig vernachlässigt werde, wenn der erste Rausch darauf fällt. Die öffentliche Meinung der Welt muß sich gegen einen derartigen Egoismus auflehnen, denn er ist unheilvoll für ihre wahren und ständigen Interessen. Wenn der Bund aus dem Leben getreten hat, wenn er nicht nur das Leben Frankreichs allein, sondern das Leben aller Völker insgesamt und jedes einzelnen geteilt hat, so ist es nicht möglich, daß, wenn das Leben geteilt ist, der Bund vernichtet werde. Was uns betrifft, so würden wir jedes Wort und jede Tat, die darauf ausgingen, diesen Bund zu zerstören, verurteilen.

Wir haben alle Anstrengungen gemacht, um unsere eigenen Leiden zu erleichtern, und wir werden auch daran mitarbeiten, daß die Leiden unserer Verbündeten erleichtert werden. England beklagt sich u. a. über eine lange und schmerzliche Arbeitslosigkeit. Wie sollten wir nicht den Wunsch haben, daß England seine wirtschaftliche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnimmt. Wir erlauben uns nur den Gedanken, daß die englische Regierung sich wünscht, wenn sie sich einbildet, daß diese Arbeitslosigkeit eine direkte oder indirekte Folge der Ruhrbekämpfung ist, die die englische Regierung veröffentlicht hat. Sie zeigt, daß seit unserem Einmarsch ins Ruhrgebiet, also seit Januar bis Ende Juli, die Einfuhr von Rohstoffen und Waren aus England und Wert gegenüber der Einfuhr und Ausfuhr der ersten sieben Monate des vergangenen Jahres zugenommen hat, ja noch mehr, daß der Transithandel durch England d. h. das, was für die englische Schiffahrt das größte Interesse hat, im Vergleich zu dem Jahr 1922 um 15,5 Prozent gestiegen ist. Ich will daraus durchaus nicht schließen, daß England aus der Ruhrbekämpfung Nutzen gezogen hätte, ich wollte, daß England aus dieser Bekämpfung Nutzen gezogen hätte und zwar an unserer Seite. Aber ich habe das Recht es auszusprechen, daß, wenn es in England Arbeitslosigkeit gibt, dies durchaus nicht die Schuld des Generals Degoutte ist.

Genau so wenig ist es möglich, an Hand irgend welcher Dokumente die Rechtsmäßigkeit unserer Kampfverpflichtung zu bestritten. Es ist zu einfach, mit verschiedenen Artikeln des Völkerrechts und früheren gemeinschaftlichen Abmachungen unter den Völkern darauf zu antworten. Aber statt Streitigkeiten dieser Art zu entfesseln, würden wir besser daran tun, eine praktische Lösung zu finden, die für jeden Völkern von großem Interesse ist. Europa wird kein wirtschaftliches und kein moralisches Gleichgewicht erst am Tage wiederfinden, an dem der Friede Europas auf solider Grundlage aufgebaut ist und die Gerechtigkeit, die unsere Völker zur Führung des Krieges bewog, darin herrschen wird.

Wir unterzeichneten Verträge, und die Gerechtigkeit erfordert, daß der angestrebte Schaden in voller Höhe bezahlt wird. Frankreich verlangt nichts anderes und wird nichts anderes wollen. Wir werden uns also — habe ich nicht Recht? — schließlich verständigen müssen. In dem wir auf unserem Wege fortgeschritten, hoffen und wünschen wir uns durch, um nicht von unseren Verbündeten zu trennen, und wir sind sicher, daß wir nicht nur für das Wohlergehen Frankreichs, sondern auch für den Wiederaufbau ganz Europas handeln.

Die öffentliche Meinung der ganzen Welt begrüßt täglich besser die Aufrichtigkeit von Frankreichs Willen und wird in steigendem Maße für Frankreich günstig. Der Vorwurf des Imperialismus sei lächerlich. Ein auf die Ungerechtigkeit begründeter Friede sei immer gefährlich und untragbar. Ein Friede aber, den man auf die Gerechtigkeit gründen wollen und den man darum aus dem Rahmen herausheben lasse, ist noch unbedenklicher. Rühren wir nicht an dem Friedensvertrag und lassen wir den Entschluß der klugen, vernünftigen und friedfertigen, nämlich: den Friedensverträgen die erforderliche Achtung zu verschaffen.

## Verlorenes Paradies.

Roman von H. Nidel-Wrens.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Du gehst doch mit uns? fragt Maria, die fürchte, daß sich Simona langsam, stumm, das Bettler scheint heute hier zu bleiben, und wir gehen den blühenden Weg nach Einsiedel durch den Wald.

Sie ist nicht überflüssig, so lange Du Holger Storm hast, Maria? entgegnete Simona, ein Gähnen unterdrückend.

Wie magst Du nur so sprechen! So tut mir zu leid, Dich hier allein zu wissen, weil ich weiß, wie verlassen Du Dich fühlst. Komm nur mit uns, Schloss Treiburg ist wunderschön, Du wirst es nicht bereuen.

Gut, so gehe ich mit Euch.

Räufel stand sie auf, befohl Franziska, Hut und Mantel zu bringen und wählte, da es noch kalt war, ein schwanenförmiges, dunkles Sommerjacket und dazu passenden Höschen. Während sie sich über dem Spiegel anzog, rubte Marias Blick bewundernd auf der glänzenden Erscheinung voll Grazie, vornehmer Weiblichkeit und dem unbefindlichen Zauber der Weiblichkeit von vollendetem Geschmack, um ihn hernach über die eigene, schlichte Gestalt gleiten zu lassen. Neben Simonas ätherischer Schönheit besaß sie nichts als die regelmäßigen, aber hier heute plötzlich allzu kräftig dinstenden Formen und das volle Antlitz, dessen Reichtum innerlichen Lebens Holger rief zu begeistert gestiegen hatte; und wieder durchzog sie ein Gefühl schmerzlicher Bangigkeit, das sie jedoch verbannte.

Wah! Anneliese und Angela gingen, der Hauptmann hatte darauf bestanden und erklärte ausnahmsweise sich mit der Gesellschaft der alten Leute begnügen zu wollen, da die ewig arbeitenden Mädchen

schließlich doch auch mal ein Vergnügen haben wollten.

Zum ersten Male seit Erichs Tode herrschte in dem kleinen Kreise wieder eine frohere Stimmung, zu der das Seine beizutragen jeder sich bemühte; denn Anna von Meer freute sich der Anwesenheit Holgers, den er hochschätzte, auch um der Richte willen, welche die langen Jahre des Wartens auf den Bräutigam mit immer heiterer Geduld ertragen hatte.

Als die kleine Gesellschaft ins Freie getreten und gleich danach den nahen, bis nach Einsiedel sich hinziehenden Wald erreichte, Maria an Holgers Arm voranschreitend, die Schwestern mit Simona folgend, lag auf ihrem Gesicht ein leises, spöttisches Lächeln; als sie beim Betreten des Hauses unerwartet vor dem Künstler erschienen, hatte er sich rasch mit dem Ausdruck des Unwillens auf dem bärtigen, kalten Gesicht abgewandt, und diese fast an Schamhaftigkeit streifende Gebärde verriet ihr unendlich viel; der scheinbar so unerschütterliche, selbstbewußte Mann fürchtete sie und triumphierend sah sie Simona ihre Männerverachtung auch ihm gegenüber begründet.

Nun war ihr klar, daß sie einander bedachten würden und die bisherigen Gespräche nur kurze Schamhaftigkeiten gewesen, welche den beginnenden Kampf einleiteten; sie dachte, wo er sich versteckte!

Und Simona irrte sich nicht.

Holger Storms im Grunde schweigmächtige Natur verriet ungern und wenig von dem, was in seinem Innern vorging; seinem rastlosen Erkennungsstreben verband sich die Sehnsucht, alle Quellen des Lebens auszuschnüpfen, er fühlte eine Unruhe, eine Kraft, ein gigantisches, auf das Ideale gerichtetes Willen in sich, und eine schmerzliche Liebesfähigkeit.

Wie jeder werdende, bedeutende Mann, hatte auch er eine alte Jugendideale im Bewußtsein verortet zu finden geglaubt, bis in der folgenden Sturm- und Drangperiode durch die Berührung mit der grausamen Wirklichkeit, in deren Strudel er sich kopfüber gestürzt, unumkehrlich die Ernüchterung folgte. Aber trotzdem war sein Glaube an das Beste nicht gänzlich erschüttert, und als er später in Marias Armen lernte, war er überzeugt, das erträumte Ideal nun doch gefunden zu haben, und dem kurzen, stürmischen Werden folgte die Verlobung mit der Einzigen, welche er seiner Liebesgung nach ewig lieben würde, weil er sie als das Vollkommene, die zum Engel der Liebe gewordene Frauennatur verehrte.

Sobald er sie gewonnen, wurde Holger ruhiger und verlor die Begeisterung von Jahr zu Jahr, ohne bei Maria auf Widerstand zu stoßen; das ungebundene Künstlerleben inmitten eines ausgedehnten Fremdenkreises in München behagte ihm, bis endlich das Pflichtgefühl der Braut gegenüber, die nie klagte und sich nur in dem Glücke seiner gelegentlichen Besuche sonnte, lebendiger ward, und er beschloß, sie nunmehr zum Altare zu führen.

Und jetzt war es ihm passiert, daß, der seiner Maria bis dahin eine fettere Leere bewies, durch die Bekanntschaft mit Simona von Meer sich auf Vergleichen zwischen ihnen entspannte; er bewunderte innerlich diese eigenartige Frauennatur, das Kühn und zugleich Zurückhaltende der Dame aus der großen Welt sah sich ihm unwillkürlich in die Sinne, und dunkel die Gefahr ahnend, behandelte er sie kalt, fast drohend.

Und Holger Storm hoffte auch bestimmt, daß es ihm gelingen würde, jeder nachdrücklichen Wirkung auf seine für äußere Einbrüche leicht empfängliche Natur zu entgehen, weil Simona eine Frau aus der Gesellschaft ist, die er so gründlich verachtet und sich überdies mit Emanzipationsgelüsten trägt, die Holger Storm verabscheut, da sie aus der edlen Frauennatur stets nur eine traurige Karikatur zu schaffen weiß.

Im Walde war es still; noch standen die Bäume kalt, und den grauen Boden bedeckte kaum hier und dort die erste schwache Spur eines zum Lichte strebenden Blüthen. Aber die Sonne lag warm über allem, und in der klaren Luft schwebte es verheißungsvoll, wie der unsichtbare Ruf zu schwebendem Erwachen; ein Vogel ließ seine helle Stimme erklingen und wieder im Herzen die von der Winternacht befreite Frühlingshoffnung.

Angela und Anneliese sprachen davon, daß zu Ostern der junge Baron von Barmen sein väterliches Erbe, die nahegelegene Besitzung Kienstein, übernehmen werde, und daß es zweifelhaft sei, ob ihnen dann noch die Spaziergänge durch den Wald, der ihm gehörte, erlaubt sein würden, der bisherige Pächter hatte es anstandslos gestattet.

Simona hörte zu, während ihre Gedanken bei dem voranschreitenden Paare weilten. Woher kam es, daß Maria ihr so leid tat, da im Grunde keine Veranlassung dazu vorlag? Tadellos in jeder Beziehung war ihre geliebte Maria eine erhabene Frau, und das war es: würde sie als solche im Stande sein, einen Holger Storm auf die Dauer zu fesseln? Erhabene Frauen werden den Männern gewöhnlich bald langweilig! Wie vertrauensvoll sie an seinem Arm hing, den Wald verließ zu ihm aufgerichtet! Hingehend und ganz selbstlos liebte sie diesen igranischen „Herrn der Schöpfung“!

Arme Maria, ihr würde das schmerzreiche Schicksal der enttäuschten Frau nicht erspart bleiben. Nach einer halben Stunde war die Rinde der Einsiedel erreicht, und zwar im günstigsten Moment; zwischen den stehenden Wäldchen, welche dem Tag über ein launenhaftes Aprilwetter gebracht, fandte die sinkende Sonne ihr Licht auf das Innere eines alten herrschaftlichen Parkes gelegene Schloss Treiburg mit seinen Eichen, Balkonen und blinkenden Türmchen, das die Bäume eines englischen Parks hier erheben ließ.

Rund um die Bucht im Hintergrunde der Besitzungen erhob sich der lang ansteigende Buchen- und Fichtenwald, dessen bläuliche Krone sich eifertvoll von den weißen, lauchig angebrachten Willen abhob.

Eine Frau, die das leerstehende Anwesen hütete, und Auskunft zu geben wußte, führte die Herrschaften bereitwillig ins Innere, das überall den vorzüglichen Geschmack und Komfort des vornehmen Briten zeigte; man durchschritt zuerst die weitläufigen Zimmerreihen des hochgelegenen Parterres und betrat die Ecker und Alleen, um die Aussicht auf das Meer mit dem malerisch am Strande liegenden Einsiedel zu genießen, während die jenseits des Wasserpfleges schwebende Sonne die ganze Front ringum mit ma-

gischem Lichte überflutete, das, bis in die entferntesten Winkel dringend, alles stimmungsvoll verklärte.

Kurze allgemeine Entzückungen wurden laut. Holger lobte die feinsinnige Ausführung der kunstvollen Decken und Wandmalereien, von denen die Bewunderer erklärende Bemerkungen anzuhören mußte; Simona aber fühlte sich merkwürdig angeheimelt und verlor in Träumerei. War das nicht ein Winkel, der ihr, der Weltkühnheit, vortrefflich gepaßt hätte? Hier lag eine Zufluchtsstätte der Schönheit schaffen, um nur dem Reichtum und Schmelzen in den Gebilden ihrer reichen Phantasie zu leben — nach gelegentlichen Ausflügen in die ländliche Welt wieder hierher zurückzukehren, den Staub von den ermateten Schwingen der Seele zu schütteln und sich im Glanz der Morgen- und Abendröten zu baden, das müßte köstlich sein!

Sie stand neben Holger in einem der weitestgreifenden Ecker, während die Schwestern und Maria sich mit der Frau in dem anstehenden, von Säulen getragenen Garten salon befanden, dessen Wände mit Szenen aus dem Gebiet der Jagd geschmückt waren, deren Ausführung Anneliese lebhaft interessierte. Simona sah auf das in rotem Golde funkelnde Meer und in die Pracht des Sonnenunterganges, der die lebenden Wälder bis hoch empor mit purpurnem Glanz durchstrahlte. Vom ungewohnten Leben leicht ergriff, hatte sie den polstigen Sammantel geöffnet, so daß die zarten Formen ihres Körpers, den helle Seide schimmernd umgab, dem Auge sichtbar wurden. Sie wußte, daß in diesem Augenblicke, wo ihre Schönheit von der Glorie der leuchtenden Himmelsfarben überflutet wurde, Holger Storm sie heimlich musterte und, ob auch gegen seinen Willen, bewundern mußte. Als sie aber auch jetzt wieder die verlegende Gleichgültigkeit auf seinem Gesichte zu bemerken glaubte, lehnte sich die getränkte Frauen-eitelkeit, die Instinkte die Anerkennung der Macht ihrer Schönheit vom Manne begehrt, in ihr auf und aus einem Gemisch von Nachgefühlen, Raune und Enttäuschung heraus ließ sie mit Bewußtsein, umgeben von all den leuchtenden Farbenglut, auch die Funken der eigenen verborgenen Glut auf ihn spielen.

Sie hat ein Künstler, also gewissermaßen das Gemeingut der Nation, unterdrückt, in der Absicht, ihm einen Hieb zu versetzen, das Gespräch über die Aussicht, dorthin werden Sie es begreiflich finden, daß ich — natürlich auch um Marias willen — Interesse für Ihre Arbeiten hege; ich kenne ältere Werke von Ihnen, und ich auch Ihre neuesten Werke von Ihnen in Rom, die mir andeuten, daß aus dem einstigen Schwärmer und Betreuer des Ideals ein ausgesprochener Realist geworden ist. Und welche einen Sturm höhnlicher, verurteilender Kritik haben diese mir unverständlichen Bilder denn auch gegen Sie heraufbeschworen.

Im Holgers Wippen legte sich nach diesen Worten ein ausdrucksvolles Lächeln.

Sie haben vollständig recht, gnädige Frau, ich war ein Schwärmer — vielleicht bin ich es auch heute noch — und auch ein Idealist, der hallos zwischen Himmel und Erde schwebte, bis mich das Leben unserer Zeit in seine furchtbare ernste Schule nahm; ich wurde Realist in dem eigentlichen Sinne dieses Schlagwortes des Jahrhunderts, das so oft mißbraucht, noch immer von so wenigen verstanden wird. Für mich bedeutet der Ausdruck die einfache Wahrheit in den Dingen sowohl, wie auf den Höhen des Lebens, denn nicht allein das Höhlische, sondern auch das Schöne ist ewig wahr, ob auch so manche unserer modernen Künstler das auch so haben.

Aber weshalb wählten Sie denn gerade für Ihre Ideen solche ansehnlichen Stoffe aus den Tiefen? Was bedeuten diese gerunzlten Gestalten denen der Stempel alles menschlichen Sammers auf das gramverzerrte Antlitz gedrückt? Ich gestehe Ihnen, Herr Storm, die Erinnerung an jene Gefängnisjahren hat mich wochenlang verfolgt!

Das freut mich, antwortete er offen, also verzeihen meine Bilder, die ich den untersten Volksschichten unserer Hauptstadt entnahm, doch die beabsichtigte Wirkung nicht; sie sind ein Wahrhaft an die menschliche Gesellschaft, gnädige Frau.

O, rief Simona gereizt von seiner unergründlichen Ruhe, das ist nicht ein allzu kühnes und die eigene Kraft überhebendes Beginnen, sich durch Ihre Gemälde zum Richter der Menschheit aufzuwerfen?

Vielleicht: Sie werden mir inoffen zugeben, gnädige Frau, daß die Natur dem schaffenden Künstler ein wenig von dem Scherbiß gegeben hat, wodurch sie ihm zugleich eine große Verantwortung auferlegt, und da habe ich es denn für meine Pflicht erkannt, diese Wunde im Dienste der Menschheit, die ich liebe, zu betätigen.

So nennen Sie es der Menschheit dienend, wenn Sie ihr den Spiegel des Elends vorhalten? warf Simona spöttisch ein.

In gewissem Sinne ja, entgegnete Holger ernst, indem er es vermied, dem seltsam verschleierten Bild der jungen Frau zu begegnen, deren Nähe ein anziehendes und abstoßendes Wirkung zugleichzeit auf ihn ausübte; es war vielleicht der von ihr ausgehende feine Duft von Zentifolien und Orangenblüten, der ihn an Rom erinnerte und so merkwürdig wohl klang.

Meine Bilder, welche die schlichte Wahrheit verkünden, sollen ein Wahrhaft an die Lachende, in Sicherheit eingewogene Gesellschaft der Beobachtungen sein, die nicht glauben wollen, was für ein schrecklicher Feind, was für eine erdumwühlende zerstörende Macht im Schoße dieser untersten Klassen brüht, die unheimlich wachsend und gefest durch ein schreckbares Recht immer weitere Kreise um sich zieht und in das Wort des Volkes bringt, genährt durch den janaischen Haß, den Hunger und endloser Jammer gegen! Und ich bin überzeugt, die Nacht, die einer grauenhaften Furcht gleicht, wird eintreten, wenn sie stark genug geworden, riesengroß stehen, die Fackel der Empörung schwingend über das Land schreiten und ihren Weg mit Blut und Brand und Zerstörung zeichnen.

Und Sie meinen, fragte Simona nachdenklich, daß es ein Mittel gebe, diese Furcht aufzuhalten?

(Fortsetzung folgt.)

Im Konzert. „Ach, es muß schrecklich sein, wenn eine Sängerin merkt, daß sie ihre Stimme verliert.“ „Noch schrecklicher finde ich es, wenn sie es nicht merkt.“

In der ländlichen Volksschule. Hans, wenn ich die beste Zeit, um das Obst von den Bäumen zu pflücken? „Wenn der Hund angebunden ist.“

Beim Heilsobermutter. Herr: „Ach, müde, wenn eine ehrbare Frau heiratet.“ Heilsobermutter: „Wehr Ehr“ oder mehr hat?“

Klavierstunde bei Kaffee. „Welcher Unfug! Ich glaube gar, der Klavierlehrer spielt mit meinen Töchtern Karren; ich habe eben gehört, wie er sagt: „Fräulein, spielen Sie Sol!“

In der Religionsstunde. „Wieso weshalb hat kein seinen Bruder Abel erschlagen?“ „Weil damals das Pulver noch nicht erfunden war!“

„Meine Mama ist reicher als deine; die hat so viele Haare, daß sie gar nicht immer alle trägt.“ „Aber, meine Mama ist doch reicher; die hat so viel Gold, daß sie es sogar in den Jahren trägt.“

Schwierige Wahl. „Wieso ich an die See, so komme ich in die See, und mache ich eine Gebirgshaus, so werde ich auf der Bergbahn verfracht.“

## Allmähliche Bekanntmachungen der Stadt Homburg a. M.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verleihen auf fremden Grundstücken verboten und strafbar und nur mit schriftlicher Erlaubnis der Grundstücksbesitzer gestattet ist.

Dienstag, 21. August d. J., vormittags 11 Uhr, findet eine Sitzung der Wahlkommission für die Stadtverordnetenwahlen statt, zwecks Feststellung der Ersatzperson anstelle des hiesigen Stadtverordneten-Vorstehers Friedrich Abt, welcher sein Amt niedergelegt hat.

Homburg a. M., 12. August 1923.  
Die Wahlkommission.  
Der Vorsitzende: P. K. a. r.

## Anzeigensteil.

## Allgem. Dienstleistungs- Schierstein a. Rh.

Infolge der ungeheuren Geldentwertung ist die Kasse nicht mehr in der Lage, ihren Verpflichtungen den Mietern, Lieferanten, Kronrenten u. a. gegenüber gerecht zu werden. Die der Kasse zustehenden Beträge fließen seitdem erst nach vier bis fünf Wochen nach dem Fälligkeitstermin der Kasse zu. In einzelnen Fällen haben Arbeitgeber die Beträge für Wart und nicht abgeführt. Um die unbalancierten Forderungen zu begleichen hat der Vorstand beschloffen, daß ab 19. d. M. die Arbeitgeber **allwöchentlich** und zwar bis spätestens am dem, dem Zahlungstage folgenden Dienstag, die der Kasse zustehenden Beträge, einmahl, Arbeitgeberanteils an die Kasse abzuführen haben.

Arbeitgeber, die dieser Anordnung nicht nachkommen, haben für jede folgende Woche 10 v. d. des Betrages nachzuführen und legen sich der Gefahr der Zwangsversteigerung aus.

Die Abrechnung erfolgt wie bisher monatlich. Die namentliche Aufführung der Verpflichtungen in den Beitragsanforderungen bezug Abrechnungen fällt weg.

Wir bitten die Arbeitgeber um eigenem Interesse, dieser Anordnung pünktlich nachzukommen.

Die Überweisung größerer Beträge kann auf unsere Konten bei der Kassischen Landesbank (Nr. 6331) bei der Friedrich Bank und auf unser Postkontokonto Nr. 11580 Frankfurt a. M. erfolgen.

Schierstein, den 19. August 1923.

## Der Kassenvorstand:

g. g. Georg Schäfer, Vorsitzender.

Allen Freunden, Bekannten und Schwestern, sowie der verehrten Nachbarschaft herzlichsten Dank für alle Aufmerksamkeit und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit. Besonderen Dank den Gönnerinnen, Sängerinnen und „Liebhaberinnen“, dem Raderklub „Hoffnung“, der Jahresschleife 1870 und anderen lieben Stammgästen.

Jacob Christoph Kullmann u. Frau

Homburg, 20. August 1923.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schierstein 13, Homburg. Buchdruckerei & Verlag.

Mietverträge zu haben. Buchdruckerei & Verlag.

Ho

Rotations-Druck und

Nr. 99

Amflich

Nr. 361. Den Ortspolizeibehörden...

Nr. 4182. J. V. 2.

Nr. 365. Unter Hinweis auf...

Nr. 4116. J. V. 2.

Nr. 366. Betrifft Gesetz über den...

Nr. 4047. J. V. 2.

Nr. 367. Betrifft Quittung...

Nr. 4047. J. V. 2.

Nr. 368. Unter dem Beibehalten...

Nr. 4224. J. V. 2.

Nr. 369. Bekannt...

Nr. 4224. J. V. 2.

Nr. 370. Bekannt...

Nr. 4224. J. V. 2.

Nr. 371. Bekannt...

Nr. 4224. J. V. 2.

Nr. 372. Bekannt...

Nr. 4224. J. V. 2.